

Pizzakartons zur Dämmung

Verunreinigtes Altpapier lässt sich bislang nur schwer recyceln. Veolia UK meldet die Entwicklung eines neuen Verfahrens, mit dem Verschmutzungen eliminiert werden können. Der so gewonnene Rohstoff eignet sich für allerlei Produkte wie Dämmmaterialien, Verpackungen oder Baustoffe.



Ein nicht kleiner Teil des Altpapiers lässt sich bislang nicht recyceln. Die Ursachen sind Verunreinigungen mit Glas, Kunststoff, Metall oder – was am häufigsten vorkommt – mit Lebensmitteln oder Fett, wie es etwa bei Pizzaschachteln oder Take-Away-Verpackungen oft der Fall ist. Oder das Material wurde mit dem Restmüll entsorgt und dort kontaminiert. In der Regel landet dieses Papier dann in der Müllverbrennungsanlage oder auf der Deponie.

Eine Verschwendung, schließlich enthält das Papier trotz Verschmutzung einen hohen Faseranteil. Um diese Wertstoffe nicht ungenutzt zu entsorgen, erprobt Veolia

UK derzeit eine neue Technologie: Bislang nicht wiederverwertbares Papier und Kartons aus dem Hausmüll werden dabei in einen Zellstoffbrei umgewandelt, der sich nach Angaben des Unternehmens zur Herstellung von einer ganzen Reihe von Produkten wie etwa Isolierungen oder Baustoffen eignet. „Pro-Fibre“ nennen die Briten ihr neues Produkt.

Mit herkömmlicher Sortiertechnologie werden im Müllaufbereitungszentrum in Southwark, Großbritannien, das nicht herkömmlich recycelbare Papier und die Pappe aus der Restmüllfraktion her-

ausgetrennt. Bislang wird das Material dort zur Energiegewinnung genutzt. In einem Fünf-Stufen-Prozess werden die nicht wiederverwertbaren Faserbruchstücke identifiziert und erfasst, aufgeschlossen und gereinigt. Danach erfolgen ein Screening und ein mechanisches Pressen. Genauere Details zur Technologie will Veolia nicht preisgeben. Das Ganze orientiere sich aber an bekannter Nasspapieraufbereitung, sagt eine Sprecherin auf Nachfrage.

Pro-Fibre könne sowohl in nassem als auch in trockenem Zustand weiterverarbeitet werden. Als Rohstoff eigne es sich für zellulosebasierte Dämmmaterialien, Verpackungen, aber auch Baustoffe, wie zum Beispiel Gipskartonplatten. Viele andere Einsatzmöglichkeiten seien denkbar. „Wir freuen uns auf Anregungen und neue Ideen von Herstellern, wo man das Rohmaterial noch überall einsetzen könnte“, sagt Forbes McDougall, Leiter Kreislaufwirtschaft bei Veolia.

Eine Million britische Pfund, umgerechnet rund 1,4 Millionen Euro, investiert das Unternehmen nach eigenen Angaben in die neue Anlage in Sheffield. Gerade sei mit den Montagearbeiten begonnen worden. Die erste Charge Zellstoff soll in Kürze dort produziert werden. Pro Jahr soll die Anlage bis zu 20.000 Tonnen Papiermüll verarbeiten können und daraus bis zu 14.000 Tonnen Pro-Fibre produzieren.

Veolia feiert das neue Produkt als wichtigen Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft. Pro-Fibre könne außerdem die Papierrecyclingquote, die in Großbritannien derzeit bei 70 Prozent liegt, erheblich steigern.

Daniela Becker